

| KRITERIEN | ATOMKRAFT | ERNEUERBARE ENERGIEN |
|----------------------------|---|--|
| Zeitraum bis verfügbar | sehr lang (mindestens 10 bis 15 Jahre) | sehr kurz (Monate bis wenige Jahre) |
| Kosten | sehr hoch, dazu regelmäßig deutliche Kostenüberschreitungen | günstig (pro installierter kWh) |
| Flexibilität im Netz | gering („Grundlast“, schwer/träge regelbar) | hoch (modular, anpassbar) |
| CO ₂ im Betrieb | gering | gering |
| CO ₂ gesamt | mittel (Bau, Abbau, Brennstoff ...) | sehr gering |
| Abfälle | Hochradioaktiver Müll, ungelöste Endlagerfrage (Alternativen nicht verfügbar) | „Standard-Müllmix“, vor allem kein radioaktiver Abfall |
| Risiken | hoch, nicht versicherbar (Restrisiken mit enormem Schadenspotenzial) | sehr gering |
| Brennstoffabhängigkeit | hoch Uran (endlich, geopolitisch bedenklich) | keine (Wind, Sonne, Wasser ... sind frei verfügbar) |
| Sicherheitsrisiken | Ziel für Terrorangriffe, Sabotage | unkritisch, dezentral |
| Akzeptanz | in vielen Ländern niedrig | breit |
| Klimaschutz | zu langsam, wenn überhaupt | sofort |
| Zukunft | umstritten (veraltet, teuer, politisch kontrovers) | innovativ, skalierbar, kostengünstig |

Tätigkeiten des Anti Atom Komitees:

Schulworkshops

Temelín, Dukovany und den anderen AKWs rund um Österreich

Treffen und Gespräche mit Politikern, Petitionen und Resolutionen

AUSgestrahlt, die Sendereihe auf DORFTV und im FRF

Vernetzung und Austausch mit anderen Vereinen und Organisationen

Informationen für die Bevölkerung, Veranstaltungen, Pressearbeit

„1991 gegründet hat der Verein das Ziel, die Errichtung und den Betrieb von Atomkraftwerken in Europa zu verhindern.“

Infos zu unserer Wanderausstellung und weitere Roll-ups hier auf unserer Homepage.



anti atom komitee

linzer straße 52
a-4240 freistadt

www.anti.atom.at

office@anti.atom.at, zvr 697725175



Unser Forum für alle



www.eaan.info

WANDER AUSSTELLUNG

zu verschiedenen Themen rund um Atomkraft

anti atom komitee

WIESO?

Übersichtlich dargestellt auf einzelnen Roll-ups!



Immer wieder schafft es die Atomlobby, Atomkraft als fortschrittlich, klima- und umweltfreundlich ins Gespräch zu bringen und versucht, so eine „Renaissance“ dieser Art von Energiegewinnung herbeizureden.

Fantasievolle „Berichte“ und Animationen, vor allem im Internet sollen ein positives Bild von Atomkraft entstehen lassen und offensichtlich den Eindruck erwecken, dass sie sicher, beinahe alltäglich sei, fortschrittlich und umweltfreundlich, unerlässlich bei der Energiewende.

Wahr ist nichts davon: Auch neue Projekte werden konventionell geplant, die Opfer bisher sind nicht weniger geworden, die Gefahren bestehen weiter und nach wie vor gibt es keine Lösung für den Atom-müll. – Stattdessen soll fleißig weiterproduziert werden. Allein diese radioaktiven Abfälle sind eine gigantische Hypothek für tausende Generationen! Wer wird dafür bereits in hundert oder tausend Jahren verantwortlich sein?

Es geht der Atomindustrie nicht um einen Beitrag zur Energieversorgung, es geht schon gar nicht um Umweltschutz. Es geht um Geldgeber und ums eigene Überleben. Sie liefert keine Antwort auf über Jahrzehnte ungelöste Probleme dieser Technologie, es sollen – völlig unverfroren – neue dazukommen, zur Not auch mit EU-Mitteln.

ZEIT- UND KOSTENFAKTOR

- Atomkraftwerke benötigen oft eine Bauzeit von 10 bis 15 Jahren oder sogar noch länger. Die Energie wird jetzt benötigt. Es funktioniert auch nicht, mehrere AKWs gleichzeitig zu bauen. – Dazu fehlt schon einmal das qualifizierte Personal.
- Neubauten kosten mehrere Milliarden Euro, massive Kostenüberschreitungen sind noch dazu die Regel (jüngste Beispiele: Olkiluoto in Finnland, Flamanville in Frankreich, Hinkley Point in England).
- Viele bestehende AKWs sind bereits zu alt und müssen abgeschaltet und ersetzt werden. Der Anteil an Atomstrom wird so durch den möglichen Neubau nicht wesentlich steigen.
- Durch das Investitionsrisiko ist Atomkraft für Private Anleger uninteressant: Die Finanzierung ist vorwiegend staatlich, die Entscheidung politisch.
- **Anlagen für Erneuerbare sind schnell und günstig realisierbar.**

Wenn Atomkraft so sicher wäre wie behauptet, wieso ist ein AKW dann nicht versicherbar? Wer haftet?

SICHERHEIT

- Bekannte Katastrophen wie Tschernobyl (1986) und Fukushima (2011) zeigen, dass das Restrisiko real ist. Keine andere Art der Energiegewinnung hat dieses Potenzial dauerhafter Schäden!
- Sabotage, Terror, Krieg, Cyberangriffe: Atomkraftwerke können ein lohnendes Ziel für Angriffe sein – mit weitreichenden Folgen.
- Auch moderne Reaktorkonzepte (sogenannte „Generation IV“) eliminieren diese Risiken nicht vollständig – abgesehen davon, dass es sie nur in der Theorie gibt.
- AKWs sind aus eben diesen Gründen nicht versicherbar. Die Frage der Haftung nach einem Zwischenfall ist nicht geregelt.

Wenn AKWs so profitabel wären wie behauptet, wieso müssen sie dann praktisch ausschließlich mit Steuergeld finanziert werden?

Es stimmt, dass China viele neue Reaktoren bauen möchte. Das Land baut aber nach wie vor auch Kohle- und Gaskraftwerke und vor allem **doppelt so viel Wind- und Solarkapazität wie der Rest der Welt zusammen.**

ATOMMÜLL

- Es gibt kein einziges einsatzbereites Endlager für hochradioaktiven Müll.
- Der Abfall bleibt über hunderttausende von Jahren gefährlich. Wer wird dafür verantwortlich sein?
- Die bestehenden Zwischenlager sind eine riskante Zwischenlösung.
- Öfter genannte Alternativen wie Partitionierung oder Transmutation, das „Zerstrahlen“ in weniger gefährliche Produkte stehen real nicht zur Verfügung.

Wie soll der Ausbau von Atomkraft einen Beitrag zur Energiewende leisten können, wenn das erst in Jahrzehnten verfügbar wäre?

NACHHALTIGKEIT

- Uran ist nicht unbegrenzt verfügbar. Speziell bei globalem Ausbau würden die Preise für den Rohstoff weiter nach oben schießen.
- Die Probleme bei der etwaigen Verwendung anderer Brennstoffe (wie zum Beispiel Thorium) konnten bisher über all die Jahrzehnte nicht gelöst werden.
- Der Abbau ist extrem umweltschädlich und häufig geopolitisch äußerst bedenklich.

Was brächte eine von manchen geforderte Verdreifachung der Atomkraft, wenn deren Anteil am Gesamtenergieverbrauch bei unter 2 % liegt?



Foto: Markus Distelrath, Pixabay

PERSPEKTIVEN

- Zuviel Zeit, Geld und auch Know-how fließen in Atomkraft. Das alles fehlt für die Entwicklung und den Ausbau erneuerbarer Energie und der nötigen Infrastruktur.
- Erneuerbare Energie ist ausreichend kostenlos verfügbar und könnte relativ billig und immer besser genutzt werden.
- Mit Atomkraft wird letztlich zusätzlich künstlich Wärme erzeugt.
- Die Brennstoffe sind endlich.

Wenn neue Reaktorkonzepte greifbar und dabei günstig wären wie behauptet, wieso setzt man dann alles auf riskantere Laufzeitverlängerungen längst veralteter Blöcke?

Und wenn Atomstrom so billig produziert werden könnte, wie behauptet, wieso ist er dann so teuer?

FLEXIBILITÄT UND ABHÄNGIGKEITEN

- Atomkraftwerke sind unflexibel im Betrieb, sie können nur langsam Hoch- und Heruntergefahren werden.
- Sie passen schlecht zu einem dynamischen Stromsystem, das auf schwankenden erneuerbaren Energien wie Wind oder Solar beruht. Hier sind Speichermöglichkeiten (Akkusysteme, Speicherkraftwerke, Wasserstoff oder E-Fuels ... hilfreicher)
- Sie verdrängen teilweise die Einspeisung Erneuerbarer („Must-run-Problematik“). Wird ein Atomkraftwerk heruntergefahren, wird es zum Verbraucher, denn der Brennstoff muss über Jahre hinweg weiter gekühlt werden. Der Ausfall (durch Wartung, Panne) muss aus anderen Quellen kompensiert werden.
- Sämtlicher Brennstoff muss von anderen Kontinenten importiert werden.



Rössing Mine, Namibia, 0,02 – 0,04 % Urangehalt

Foto: Ikwaneer, Wikipedia, GFDL 1.2

Wie könnte Atomkraft Europa energieunabhängig machen, wenn der gesamte Brennstoff importiert werden muss?